

# Trotz Verzögerung braucht Europas Wirtschaft Galileo

Das war der Tenor des GSV-Forums über das geplante europäische Satellitennavigationssystem.



Das Galileo-Projekt ist für die europäische Wirtschaftsentwicklung von zentraler Bedeutung

Unter der Moderation von Mario Rohrer (GSV) diskutierten u. a. Ingolf Schädler (bmvit), Regina Kozyra (European Global Navigation Satellite System Agency), Michael Fastenbauer (viadonau), Daniela Schaad (Austro Control), Michaela Haberler-Weber (ÖBB), Christian Gaisbauer (bmvit) und Franz Weimann (Kapsch TrafficCom) über den aktuellen Stand des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo. Ingolf Schädler räumte ein, dass man in Europa zu Beginn die Komplexität des Projekts auf mehreren Ebenen unterschätzt habe. Ursprünglich sollte Galileo bereits 2008 an den Start gehen. Von den geplanten und dafür notwendigen 30 Satelliten sind derzeit erst 6 im All. Die aktuelle Planung geht nun von einem Start im

Jahr 2020 aus. Die immer wieder neuen technischen Herausforderungen brachten mit den zusätzlichen teilweise hoch politischen Abklärungen Projektverzögerungen mit sich. Christian Gaisbauer betonte, dass der Nutzen von Galileo neben der Ankurbelung der Wirtschaft vor allem der Sicherheitsaspekt sei, da es (im Gegensatz zu den anderen Systemen) unter ziviler Kontrolle stehen wird. Neben der erhöhten Genauigkeit sehen die GSV-Forumsteilnehmer den möglichen Nutzen des neuen Satellitensystems in der Unterstützung von zusätzlichen Fahrzeugassistenzsystemen, dem autonomen Fahren, dem digitalen Tachografen und der prinzipiellen Möglichkeit, dass zukünftig nach der Prämisse „how you drive“ die Versicherungsleistung berechnet wird.